

# Der Krieg hätte vermieden werden können

Dieser Leserbrief von Dr. Gert Sommer zum Ukraine-Krieg und der Nato-Osterweiterung erschien am 31.07. in der OP:

Kriege sind menschenfeindlich und müssen daher vermieden werden. Die UN-Charta fordert entsprechend, dass Konflikte gewaltfrei auszuhandeln sind.

Russland hat den Ukraine-Krieg begonnen und ist dafür verantwortlich.

Die USA/Nato haben den Konflikt um die Ukraine verschärft und sind dafür verantwortlich.

Besonders bedeutsam ist die Nato-Osterweiterung. „In einer zentralen Frage (...) bezüglich der Sicherheit (...) wurden legitime russische Interessen missachtet, über Jahrzehnte“ (Verheugen, SPD, 2024). Die Nato-Osterweiterung wurde auch von prominenten US-Politikern, -Wissenschaftlern und -Militärs wiederholt scharf kritisiert, gar als der „verhängnisvollste Fehler der amerikanischen Politik (...) nach dem Kalten Krieg“ bewertet. Der US-Politikwissenschaftler der realistischen Schule, Mearsheimer (2023): „Alles deutet darauf hin, dass die Ursache für diesen Krieg die Bemühungen des Westens waren, die Ukraine zu einem westlichen Bollwerk an Russlands Grenze zu machen.“

Der Ukraine-Krieg hätte vermutlich verhindert werden können: Die Minsker Abkommen sollten den ukrainischen Bürgerkrieg (seit 2014) beenden, wurden aber von den daran beteiligten Politikern Poroschenko, Hollande und Merkel unterlaufen, um – wie sie übereinstimmend berichteten – der Ukraine Zeit zu geben, sich militärisch zu stärken für einen Krieg gegen Russland.

Der Krieg, der von der Generalversammlung der UN zu Recht „auf das Schärfste“ verurteilt wurde, hätte nach wenigen Wochen beendet werden können (von der Schulenburg, Funke und Kujat, 2023): Die Verhandlungen in Istanbul waren weit fortgeschritten, wurden aber vom Westen behindert, weil durch den Krieg eine militärische, wirtschaftliche und politische Schwächung Russlands erwartet wurde (Baerbock: „Russland ruinieren“; ähnlich Austin) – es ging also um Geopolitik, die Hegemonie der USA: Der Krieg ist ein Stellvertreterkrieg.

Die bisherigen Kriegsfolgen sind Zehntausende Tote, Verletzte und Traumatisierte, Millionen Flüchtende, entmenschlichte Beziehungen, Zerstören der Infrastruktur, Vergeuden von finanziellen, materiellen und kognitiven Ressourcen, Aufbau von Feindschaften und langfristiger Verlust von Vertrauen.

Es ist daher dringend geboten, dass alle Verantwortlichen sich intensiv für Waffenstillstand, Friedensgespräche mit für die Beteiligten akzeptablen Lösungen und langfristig für Abrüstung, friedliche Koexistenz und eine neue Friedensordnung einsetzen: Nationen und Gesellschaften müssen wieder friedensüchtig werden.